

# Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- und Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“

(Zeitungspreisliste Nr. 7107)

erscheint wöchentlich 3-mal, **Dienstags, Donnerstags und Sonnabends** mit der Gratisbeilage „**Illustriertes Sonntagsblatt**“ und kostet bei der Expedition sowie bei den Postanstalten nur **1 Mark 40 Pfennige** vierteljährlich mit Bestellgeld.



Fernsprechanruf Nr. 3.

Anzeigen

werden die 5-gespaltete Korpuszeile mit 15 Pfg., berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen **10 Uhr** erbeten. **Reklamen per Zeile 30 Pfg.** Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Nr. 3411.

Ahrensburg, Donnerstag, den 27. Juni 1901.

24. Jahrgang.

## Die Automobil-Wettfahrt Paris-Berlin.



von Tourenfahrern; ein Erfolg, der bisher noch bei keiner Kraftfahrt erreicht sein dürfte. Der Großherzog von Luxemburg hat gleich dem deutschen Kaiser, dem König der Belgier, dem Großherzog von Mecklenburg-Schwerin und Präsident Loubet einen Ehrenpreis in Aussicht gestellt.

Der Preis des Kaisers besteht in einem silbernen Pokal, der die Inschrift trägt: „Kaiser Wilhelm II. für die Automobilfahrt Paris-Berlin 27. bis 29. Juni 1901“. Auch zahlreiche Privateleute und Gesellschaften haben Preise gestiftet. So hat eine deutsche Kautschukfabrik einen erheblichen Preis ausgesetzt, natürlich nur für Wagen, die mit ihren Reifen gefahren werden. Die französische Konkurrenz „Michelin“ hat daselbe getan. Die Herren, die aus Paris zum Empfang der Teilnehmer an der Automobilfahrt nach Berlin kommen, bringt ein Extrazug von Paris zunächst nach Hannover. Dort wird auf die Einladung von dortigen Sports-Genossen ein großartiges Fest veranstaltet werden. Von Hannover aus fahren die Herren dann mittels Sonderzug nach Berlin weiter.

Aus unserer beigebrachten Karte ist sowohl die Strecke der Rennfahrer, als auch diejenige der Touristen nebst den Zeiten der Ankunft an den Hauptappenorten klar und deutlich zu ersehen.

Die große Fernfahrt, die für den Automobilsport und vielleicht für den „Sport“ überhaupt das Ereignis des Jahres zu werden verspricht, hat begonnen und lenkt die Aufmerksamkeit weiter Kreise auf sich. Es war fast genau vor einem Jahre, am 11. Juni 1900, als gelegentlich des Besuches der Internationalen Ausstellung Paris und des Automobil-Kongresses eine Fahrt: französischer Automobilisten Paris-Berlin für den Sommer 1901 angeregt und Graf Talleyrand-Perigord beauftragt wurde, die einleitenden Verhandlungen zu führen. Das Ergebnis dieser und späterer Vereinbarungen war das Projekt einer internationalen Fernfahrt Paris-Berlin, deren Ausschreibung im Automobil-Kalender im Frühjahr erfolgte.

Die große Konkurrenz wird bekanntlich in zwei Parallel-Fahrten zerfallen: die Rennfahrer absolvieren vom 27. bis 29. Juni die Strecke Paris-Nachen-Köln-Düsseldorf-Münster-Hannover-Magdeburg-Berlin, während die Tourenfahrer doppelt so viel Zeit zur Verfügung haben und via Luxemburg ihre Straße wählen. Diese zweite Fahrt wird vielleicht in den Kreisen der Automobilwagenbesitzer ein noch größeres Interesse finden als die Rennfahrt, die schließlich in erster Linie die Sportsmen und Konstrukteure angeht. Die „Tourenfahrer“ verlassen Paris am 22. Juni, kommen am 23. Abends in Luxemburg an, sind am 24. in Koblenz und treffen

am 25. in Frankfurt ein. Von dort geht es am 26. über Gelnhausen nach Eisenach und von da den nächsten Tag weiter nach Leipzig. Am 28. Abends geben sich sämtliche „Touristen“ in Potsdam ein Stelldichein, um sich für die gemeinschaftliche Fahrt zum Ziel, der Trabrennbahn Westend bei Berlin zu sammeln. Die Tagesstrecken sind so bemessen, daß auf deutschem Gebiete an keinem einzigen Tage mehr als 180 Kilometer zurückzulegen sind;

man rechnet hierbei 10 Stunden Fahrzeit täglich, während die übrigen Stunden zur Erholung und zu Beschäftigungen verwendet werden. Die Rennwagen legen bis zu 457 Kilometer am Tage zurück. Die Gesamtstrecke beträgt 1196 Kilometer.

Die Beihelligung an diesen Fahrten ist eine außerordentlich rege; schon die erste Rennungsliste wies in ganzen Nennungen auf und zwar 164 von Rennfahrern und 59

Londoner Meldungen sogar 17 Tote, 32 Verwundete und 109 Gefangene, der Führer der Engländer, Kapitän Spandan, wurde tödlich verwundet. Bei Risfontein soll eine englische Abtheilung 11 Tote, 28 Verwundete und 47 Gefangene verloren haben. Die

### Der Krieg in Südafrika.

Sauer genug machen die Buren den Engländern den Feldzug immer noch; Lord Alington schießt allerdings periodisch statistische Berichte, wonach die Buren in gewissen

Fristen so und soviel Tote, Verwundete, Gefangene und Kriegsmaterial verloren haben, aber von entscheidenden Siegen weiß er nichts zu melden. Der kleine Krieg, den die Buren mit staunenswerther Hartnäckigkeit führen, ist für die englischen Truppen ermüdend und

verlustreich. In neuester Zeit scheinen die Buren ihre Regsamkeit verdoppelt zu haben, bei Waterloof wurden die britischen Midland-Schützen von den Buren unter Malan angegriffen und verloren 10 Tote, 4 Verwundete und 66 Gefangene, nach neueren

### Das Moorweibchen.

Roman von A. Linden.

(Fortsetzung.)

„Na, wenn der Brauns nicht übergeschnappt ist, will ich nicht Bränisch heißen. Was hat er nun auf einmal mit dem veröffenen Grunder zu thun?“ sprach einer topfschüttelnd.

„Na, 's ist ja wohl, weil er das ganze Spektakel mit den Weibern da unten gemacht hat! Er will ihm sicher an den Krügen dafür!“ erwiderte ein Anderer.

„Mir soll's egal sein, weshalb er so nach dem Grunder schreit, aber die zehn Mark möcht' ich mir schon verdienen!“ sprach ein Dritter gleichmüthig.

Arlinghoff hatte indessen sich noch Dies und Jenes von Holt erklären lassen. Brauns schien wie auf heißen Kohlen zu stehen, er rang sich nach Athem und wischte sich jeden Augenblick den Schweiß von der heißen Stirn.

Plötzlich gab es draußen ein lautes Rufen und Rufen unter den Leuten. Der Direktor eilte hinaus.

„Sie haben ihn, sie haben den Grunder gefunden! Aber er kann nicht herkommen, er liegt im Sterben, er ist runtergefallen vom Weg da drüben in die Schlucht, dicht am Wasser, grad auf die Steinmauer und hat's gradat gebrochen.“

„Ja, ja!“ rief eine andere Stimme, „und er sagt, er müßt' sterben und er wollt' sein' Sünden bekennen. Er hätt' was Schweres auf dem Gewissen, hätt' was angefangen da unten beim Christiansflösch. Es sollt' doch nur Keiner da runter.“

„Von Sie redet er, Herr Direktor, und von dem Sunberg; auch von dem Herrn Prinzipal, alles konfus'es Zeug 's mag wohl, ein Delirium sein, was jetzt bei ihm zur Explosion gekommen ist,“ setzte Schichtmeister Hilbrich hinzu, der von den Leuten das Geschehene soeben gehört hatte.

Brauns schwankte. Er lehnte sich einen Augenblick an den Eingangsposten, dann raffte er sich auf.

„Macht die Fördereschale bereit, ich will einfahren!“ befahl er tonlos. Noch einen raschen Blick warf er hinaus ins Freie. Seitwärts auf der Anhöhe, wo die verfallene Hütte der Sunbergs stand, schimmerte etwas weißes; eine schlante Frauengestalt schritt dort den Weg empor. Ein bitterer, höhnischer Zug glitt um den Mund des Direktors, dann lachte er wild hinauf.

„Sei verflucht, Du Dämon in Lichtgestalt, und folgen sollst' Du mir, ich will's! Deinem Willen hab ich mich gebeugt, ob ich schon dagegen ankämpfte! Jetzt in dieser entsetzlichen Stunde hat der meine Macht über Dich, ich fühl's, und Du wirst mir folgen und mit mir gehen, wohin ich gehe!“ murmelte er heiser. Dann ergriff er die zunächst stehende Lampe — es war dieselbe, welche vorher Madelin

Reinhart Sunberg entriß und später hingelegt hatte — bestieg die Fördereschale und gab das Zeichen zum Niederlassen.

„Der ist verrückt, der ist richtig verrückt geworden!“ sagte einer der jungen Burschen zu dem ihm Zunächststehenden. „Was hat er doch da in sich gedrummt, Gesichtser geschnitten und Häufte gemacht!“

„Soll mich mal verlangen, wem er nun die zehn Mark bezahlt!“ meinte der Andere.

„Schichtmeister Hilbrich sah die Beiden strafend an. Darauf trat er hinaus zu den eben von der Wäscherei zurückkommenden Herren, die jetzt das neuangelegte Schienengeleise, das die Zeche mit dem ziemlich entfernten Bahnhof verband, in Augenschein nahmen. Hilbrich meldete das Unglück, das Grunder betroffen, und berichtete zugleich, daß der Herr Direktor soeben allein eingefahren sei, um sich zu überzeugen, wie's drunten aussehe. Sunberg sei auch noch nicht zurückgekehrt.

Belsmann wollte nun ebenfalls einfahren, doch Arlinghoff hielt ihn zurück.

„Warten wir die Berichte der Anderen erst ab, lieber Belsmann. Wenn es wirklich nicht geheuer ist da unten, taan's nicht nützen, wenn auch Sie sich in Gefahr begeben. Sie sind ein alter Mann und auch nicht mehr so rüstig, daß Sie sich eiligt retten könnten, wenn etwas Schlimmes einträte, und was mich betrifft, so hat meine Frau wohl nicht so ganz unrecht, wenn sie meinte, daß ich bei meinem Asthma drunten in der schlechten Grubenluft

wohl kaum würde athmen können. Ich weiß das und habe trotzdem vor, einzufahren, weil ich mich selber von Allem überzeugen möchte; doch wollen wir nun jedenfalls noch warten, bis Sunberg zurückkehrt,“ redete er dem Obersteiger zu.

Eine Zeit verging, indeß Arlinghoff sich noch einiges von Holt und Belsmann erkären ließ.

Da plötzlich erfolgte ein furchtbarer unterirdischer Stoß, ein dumpf hallendes Getöse eine Wolke von Rauch und Staub ward aus der Oeffnung des Wettersehachtes herausgeschleudert, das Schachtgebäude erschütterte von dem furchtbaren Stoß.

Blaffes Entsetzen malte sich auf den Gesichtern der Beamten und Bergleute, die, sobald die Wolke von Staub und Rauch sich etwas verzogen hatte, dem Schachte zueilten.

Todtenbleich, keines Wortes mächtig, stand Arlinghoff da. Ausrufe der Theilnahme, der Angst um diejenigen, die den Geistern der Tiefe zum Opfer gefallen, wurden laut.

„Gott sei ihnen da unten gnädig!“ sagte Belsmann, der sich zuerst gefaßt hatte. „Jetzt ans Werk, ihr Leute. Wir müssen thun, was wir für sie thun können.“

„Ja, was in eurer Macht steht, das thut! Ich will's euch lohnen, so viel ich nur kann, wenn ihr denen unten so bald als möglich Hilfe bringt!“ rief der Grubenherr erregt.

Und es hätte nicht dieser Aufmunterung bedurft, um die Leute zu raschem Handeln zu bewegen. Sie halten bei solchen Fällen

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Grauskala #13



B.I.G.

„Daily Mail“ meldet aus Kapstadt, daß der Einfall der Buren in Kapland beängstigten Umfang angenommen habe. Das Invasionskorps sei bereits auf 10 000 Mann angewachsen, da Rekruten von allen Seiten zuströmen, ein großer Theil der Kolonie sei bereits in den Händen der Buren. Mag diese Meldung auch übertrieben sein, so scheint doch aus Allem hervorzugehen, daß den Engländern durch ihre Gegner, die an Beweglichkeit nichts verloren zu haben scheinen, immer neue, schwere Arbeit bereitet und der Krieg immer weiter in die Länge gezogen wird.

Die „Kieler Zeitung“ veröffentlicht einen Brief aus Pretoria, in dem über folgende Heldenthat englischer Soldaten berichtet wird:

Ich hatte Anfang Mai vormundschasliche Veranlassung, eine junge Deutsche zu besuchen, die mit ihrem Söhnchen, einem Bäckchen von zwei Jahren, und einigen Kaffern auf ihrer einsamen Farm allein lebt. Diese Dame, sie ist die Tochter eines Geistlichen, also immerhin eine Dame von guter Erziehung und vornehmlicher Empfinden, wurde plötzlich von einer Truppe englischer Soldaten unter Befehl einiger Offiziere mit ihrem Bäckchen zu ihrem friedlich und freundlich von Grenadellengerant umsponnenen Häuschen hinausgejagt. Dann wurden vor den Augen der kaum 21-jährigen sämmtliche Fenster und Thürten des Hauses zertrümmert, die Wände eingeschlagen. Die prachtvollen Plüschmöbel, funkelnegeleu zur Hochzeit vor drei Jahren aus Berlin bezogen, wurden hiausgestürzt und mit den Säbeln zerseht. Das gleiche Schicksal erlitten eine Hausorgel und ein prachtvolles Piano. Die herrlichen Delgemälde flogen den Möbeln in Fetzen nach. Basen, Lippes, Bioline und Guitare folgten den Geräuden. Dann kamen die Bücher und die Karten an die Reihe. Alles zu den Fensterhöhlen hinaus. Den Büchern folgte die Gipsbüste des Präsidenten Krüger, nachdem man derselben den Kopf abgeschlagen hatte. Nach der Präsidentenbüste kamen die Büsten der drei deutschen Kaiser, Wilhelm's des Großen, Friedrich des Dritten und Wilhelm's des Zweiten an die Reihe. Kopfab, unter dem Gewieher der englischen Söldner, flogen sie, begleitet von unsähtigen Schimpfwörtern, zu den Fenstern hinaus. Alle Teppiche luden die Engländer auf, auch andere Decken, Betten, Kleider, sogar Kleider und Wäsche der jungen Frau. Und als man endlich alles zertrümmert oder auf die mitgebrachten Wagen verfrachtet hatte, da wollte man auch die unglückliche, halbtodt geängstigte Wittwe und ihr Bäckchen mit sich schleppen. Dahin kam es allerdings nicht mehr. Als ich die Absichten der Truppe durchschaute hatte, hatte ich mich in den Sattel gemacht, um nach dem nächsten Clappertommandanten zu reiten. — Die Engländer haben bekanntlich längs der Bahnen Clappertommandos eingerichtet, um den Bahnverkehr zu sichern. — Dieser Mann war mir als einer der wenigen Engländer bekannt, denen Willkür und Rohheit auch im Kriege verhaft sind. Ich traf ihn nach zweifelhafthem, sehr scharfem Ritte glücklicherweise in seiner Office und hatte die Freude, daß er mich sofort nach der Farm zurückbegleitete. Da war das Bandelwerkl allerdings vollbracht. Er hinderte es aber doch, daß die junge Frau und ihr Söhnchen gewaltsam mit fortgeschleppt wurden. Er war sogar so gerecht, die Kleider, Betten, Teppiche, Wäsche, soweit sie auf die Wagen geladen waren, wieder ab-

laden und in das Haus bringen zu lassen und außerdem für die Wiederherstellung der Wohnräume das Nothwendigste zu veranlassen. Aber was hatte diese Zerföhrung für eine Berechnung? Was für einen kriegerischen Zweck hatte die Zertrümmerung der Möbel, der Musikinstrumente, der Bücher und Büsten? The german emperor! Der Deutsche Kaiser, Surra! Kopf ab, hinaus, dreimal. — Und der dritte derselben ist englischer Admiral und Feldmarschall!

### Deutsches Reich.

Der „Hamburgische Correspondent“ ist zu der Erklärung ermächtigt, daß die von verschiedenen Zeitungen verbreiteten Gerüchte über ein Gespräch Sr. Majestät des Kaisers mit dem Generaldirektor Ballin bezüglich der Uebernahme eines Ministerportefeuilles unbegründet seien. Ebenso seien Aeußerungen des Kaisers über die Religionszugehörigkeit Ballins nicht gefallen. — Dem gegenüber berichtet das „Berliner Tageblatt“ aus „ganz authentischer, unerschütterlicher Quelle“: Der Kaiser hat Herr Ballin allerdings niemals ein Reichsamt oder Ministerium zugebacht oder zu ihm von einer betraglichen Absicht gesprochen, dagegen hat er ihm den Adel angedeboten. Als Herr Ballin diese Ehrgung unter Geltendmachung verschiedener Gründe ablehnte, die aber der Kaiser sämmtlich als hinfällig zurückwies, rückte Herr Ballin endlich mit dem Argument heraus, daß er Jude sei. Darauf that dann der Kaiser die Aeußerung, es sei dies kein Hinderungsgrund, nahm in dessen von seiner Abticht Abstand und verlieh Herrn Ballin die hohe Ordensauszeichnung. Das ist der wirkliche Hergang der Sache.

Die Strafverföhrung des Konistorialraths Reide nach Königsberg ist rüdgängig gemacht worden. Herr Reide tritt in den Reichsdienst über und zwar als Mitglied des Reichsverföhrungsamtes. Diese Wendung ist auf das persönliche Eingreifen des Reichskanzlers Grafen v. Billow zurückzuführen. Uebrigens ging die Strafverföhrung nicht von einer Staatsbehörde aus, sondern vom evangelischen Oberkirchenrath.

Die „Dtsch. Volksw. Rorr.“ und die „Dtsch. Tagsglg.“ brachten dieser Tage die Mittheilung, daß eine Erhöhung der Friedenspräsenzstärke des deutschen Heeres um 25,000 Mann bevorstehe. Dem „Hannov. Rorr.“ wird dazu aus Berlin gemeldet: Die Meldungen über eine angeblich neue Militärvorlage sind insofern sicherem Vernehmen nach völlig unzutreffend, als die Regierung nicht daran denkt, für die 43 neuen Infanterieregimenter zu 2 Bataillonen die dritten Bataillone nachzuführen. Dagegen wird die Regierung wahrscheinlich im kommenden Winter die 7006 Mann verlangen, welche bei der Feststellung der Friedenspräsenz durch das Gesetz vom 25. März 1899 vom Reichstage gestrichen wurden unter Annahme einer Resolution, welche die nachträgliche Bewilligung dieser 7006 Mann unter bestimmten Voraussetzungen in Aussicht stellt.

Der Bremer Attentäter Weiland ist auf Beschluß des ersten Straffenats des Reichsgerichts in Uebereinstimmung mit der Reichsanwaltschaft außer Verfolgung gesetzt worden. Der Geisteszustand des Angeklagten ist zunächst durch ein Kollegium Bremer Aerzte und dann durch die preußische wissenschaftliche Deputation für Medizinawesen, der höchsten in derartigen Fragen begutachtenden Behörde

des preußischen Staates geprüft worden. Das Ergebniß ist übereinstimmend so ausgefallen, daß der Angeklagte strafrechtlich für seine That nicht zur Verantwortung gezogen werden konnte. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bemerkt zu dem Beschluß des ersten Straffenats des Reichsgerichts, den Arbeiter Weiland außer Verfolgung zu setzen: Der Beschluß beruht auf dem gleichlautenden Antrage des Oberreichsanwalts. Das Strafverfahren gegen Weiland ist damit endgültig eingestellt. Also haben Anlagbehörde und Gerichtshof die Ueberzeugung gewonnen, daß, worauf anfänglich einzelne auffällige Thatumstände hinwiesen, von einer gegen den Kaiser gerichteten verbrecherischen That nicht die Rede sein kann. Der Kaiser ist an jenem Abend das Opfer einer Verletzung von Umständen geworden, die in dieser Art sich selten zusammenfinden werden. Der „Wezerzeitung“ zufolge wurde auf Antrag des ersten Staatsanwalts in Bremen von der zuständigen Medizinalbehörde in Bremen die zwangsweise Unterbringung des Arbeiters Weiland als gemeingefährlichen Geisteskranken in einer Irrenanstalt beschloffen. Seine Ueberführung hat bereits stattgefunden.

Ein Pistolenduell hat auf dem Rittergut Hoffstädt vergangenen Sonnabend Nachmittag 6 Uhr zwischen dem Rittergutsbesitzer v. Hartmann und dem zur Vertretung des Amtsgerichtsrats Thiepler zur Zeit in Deutschkrone stationirten Gerichtssaßor Bandelow aus Schneidemühl stattgefunden. Bandelow wurde am Schulterblatt und Oberarm schwer verwundet. Erst am Sonntag früh wurde er nach dem Krankenhaus in Dt.-Krone geschafft, erlag aber bald nach der Einlieferung seinen Wunden, v. Hartmann ist nicht verletzt worden, weil Bandelow seine Waffe absichtlich auf die Erde gerichtet hatte. Anlaß zu diesem Duell war ein Hotelstreit. Auf eine Aeußerung des hochagrarißchen Junkers über und zwar als Mitglied des Reichsverföhrungsamtes. Diese Wendung ist auf das persönliche Eingreifen des Reichskanzlers Grafen v. Billow zurückzuführen. Uebrigens ging die Strafverföhrung nicht von einer Staatsbehörde aus, sondern vom evangelischen Oberkirchenrath.

### Ausland.

#### Spanien.

In Valencia herrscht eine große Erregung über eine Entbedung, welche an den Tag brachte, daß ein Mann namens Pascal Gomez in einer entlegenen Kapelle unter dem Dalmantel der Religion unsittliche Handlungen mit jungen Mädchen vorgenommen habe. Zwölf Mädchen sollen Gomez zum Opfer gefallen sein.

#### Amerika.

Eine Depesche aus Roanote (Virginien) besagt, daß in Pocahontas über 300 Menschen infolge des Bruches eines auf einem Hügel angelegten Dammes ertrunken und durch das niederstürzende Wasser ganze Häuser weggeschwemmt seien. Das Unglück sei um Mitternacht geschehen; die Mehrzahl der Ertrunkenen seien Bergarbeiter oder deren Angehörige. Eine Blättermeldung zufolge sollen auch die Städte Kaystone, Elthorn, Vivian und andere Orte von den Ueberschwemmungen heimgesucht und die dortige Bahnlinie 25 bis 30 Meilen weit zerstört sein.

„Das Weib kann noch lachen!“ rief einer der Umstehenden wüthend.

„Merkt Du denn nicht, daß sie toll geworden ist? Der Schreden hat ihr sicher den Verstand genommen. Sieh doch, wie sie auf den Herrn losfährt.“

Und wirklich wie eine Wahnsinnige stürzte Frau Arlinghoff auf ihren Gatten zu und rüttelte leidenschaftlich den Arm des starr und bewegungslos dastehenden Mannes.

„Er ist umgekommen, er ist verunglückt und Du, Du hast ihn in den Tod getrieben, Du bist's schuld! O wie ich Dich hasse!“ murmelte sie gedämpften Tons und doch zischend in wilder Wuth. „Du hast ihn in den Tod getrieben und er — er war Dein Sohn! — Ja, starr' mich nicht so an, ich bin noch nicht wahnsinnig, wie Du meinst!“ Reinhart Sunberg, der Steiger, er war Dein Sohn! Deiner und der Magdalene Harmersdorf, mit der Du Dich in England, in Abbotshire hast trauen lassen!“ Wieder stieß sie das entsehtliche schrille Lachen aus.

Arlinghoff erbebt wie vom Blitz getroffen. „Weib, Weib, was sagst Du? Woher weißt Du...“ rief er heiser sie mit krampfhaftem Griff an der Schulter festhaltend, als sie jetzt sich von ihm abwenden wollte.

„Woher ich's weiß? Geahnt hab ich's, nach dem was ich sah und hörte, er selbst wußte es nicht und Du gingst blind und feindlich an ihm vorüber! Ich aber hab' ihn erkannt, ich allein auf der Welt!“

### Bestellungen

auf unsere Zeitung für das 3. Vierteljahr 1901 werden von den Postanstalten und von unserer Expedition zum Preise von 1 M. 40 Pfg. einschließlich Bestellgeld entgegen genommen.

### Schleswig-Holstein.

\* Ahrensburg, 26. Juni. Die Wahl von Wahlmännern für die Neuwahl von Abgeordneten zum Kreistage für Stormarn ist auf Freitag, den 28. d. M. festgelegt. Sie erfolgt in den Gemeinden mit Gemeindevertretung durch letztere, in den übrigen durch die Gemeinde-Versammlung. Der Wahlbezirk besteht aus den Amtsbezirken Ahrensburg und Bergstedt und hat 16 Wahlmänner zu wählen. Von diesen wählt die Gemeinde Ahrensburg 5, Bergstedt 2 und die übrigen 9 Gemeinden je einen Wahlmann.

Am Montag fand hier die Obduktion der am Sonnabend auf einer Koppel am Fuße nach Groß Hansdorf aufgefundenen Kindesleiche in Gegenwart einer Gerichtscommission durch Herrn Kreisarzt Dr. Summich-Wandsbek statt. Wie es heißt, hat sich ergeben, daß das Kind nach der Geburt geteigt hat. Ueber die Herkunft des Kindes konnte bisher nichts ermittelt werden.

Am 27. Juni ist nach der christlichen Legende den 7 Schläfern geweiht, die bei einer Christenverfolgung 250 sich in eine Höhle gerettet hatten und hier eingemauert wurden, aber bei der Öffnung derselben nach 200 Jahren noch lebten. Sie selbst bezeugten noch dieses Wunder vor dem Kaiser Theodosius und dem Bischof Martin von Ephesus und starben. Der Siebenjüslertag ist ein alter Loos- und Lurtag, d. h. an ihm soll man auf das Wetter lauern (luren), wie sich entscheiden wird, oder an diesem Tage wird das Loos geworfen über das künftige Wetter. — Regnets am Siebenjüslertag, so regnet es sieben Wochen lang jeden Tag. Die Sieben ist dabei nur zufällig. Wahr bleibt bloß, daß im Sommer nach den Frühjahrsostwinden, der Wind gern nach Süden, Westen übergeht und Ende Juni längere Zeit bei Nordwest verharret, und Nordwest, weil vom Meere kommend, bringt bei uns Regen.

\* Ahrshstedt, 26. Juni. Für die Neuwahl von Kreistagsabgeordneten bildet jeder der Amtsbezirk Ahrshstedt einen eigenen Wahlbezirk. Bei der auf den 28. d. M. abberaumten Wahlmännerwahl haben die 8 Gemeinden des Bezirks 15 Wahlmänner zu wählen, nämlich Ahrshstedt 4, Tomdorff 3, Lohe 3, Meindorf und Oldensele je 2, Braat, Neurahstedt, Stapelseld und Sielkauer je 1 Wahlmann.

Bei dem am Sonntag stattgehabten Reiterfest wurden die Preise folgendermaßen vertheilt: Preisreiten mittels Wallwerfer. 1. Preis: ein komplettes Reitgeschirr Herr Mauremeister Kollmorgen, 2. Preis: eine goldene Uhr Herr Ed. Gerbers, 3. Preis: ein silberne Löffel Herr Offen-Meindorf, 4. Preis: 1/2 Dg. Theelöffel Herr S. Eggers-Meindorf, 5. Preis: eine silberne Uhr Herr Herr Wandsbek, 6. Preis: ein silberner Löffel Herr C. Schierhorn-Meindorf, 7. Preis: eine

„Schweig! Um des Himmels willen schweig!“ stieß Arlinghoff hervor.

„Nein, ich will nicht schweigen, mögen sie es hören, was frag' ich nach den Menschen in dieser Stunde! Willst Du Beweise? Ich hab' sie! Gesucht hab' ich danach Tag und Nacht, und der Stoß, der das Häuschen droben erschütterte, hat sie mir in die Hand gegeben, jetzt eben! Ich fand sie zwischen dem Schutt und Stroß in dem Kästchen, das im Fallen zerbrochen.“

Sie griff in die Tasche ihres Kleides und riß ein paar vergilbte Stücke, auf denen ein Amtsiegel sichtbar war, hervor. Leidenschaftlich warf sie dieselben ihrem Manne vor die Füße.

„Da, darin magst Du's lesen! — Er war Dein Sohn und Du warst sein Feind und hast ihn in den Tod getrieben!“ wiederholte sie nochmals.

Sprachlos, zerschmettert stand der sonst stolze Mann.

Frau Ise lachte; fürchtbar, entsehtlich klang es zu dieser Stunde, an dieser Stelle! Dann legte sie plötzlich die Hand an die Stirn und sagte in langsam veränderterem Tone:

„Aber wie ist mir denn? Hat er nicht gesagt, das Unglück — das Unglück, es kommt auf mich? Ja ich — ich bin schuld an Allem, ich hab's verbraucht, das Geld! O, es war Blutgeld, es war Todesgeld! Und Brauns — Brauns hat's gethan, er will's, ich sollte mit ihm gehen!“

(Fortsetzung folgt.)

den war. Da die Pestler Polizei von der bereits stark verwesten Leiche keine photographische Aufnahme machen konnte, schickte sie die in den Kleidern Dr. Löwensteins gefundenen Schlüssel an die Polizeidirektionen der größeren Städte des Kontinents, um vielleicht auf diese Art einen Anhalt für die Herkunft der Leiche zu gewinnen.

Eine amüsante Duellgeschichte erzählt ein französisches Blatt. Es ist in der ganzen Welt bekannt, daß die französischen Duellen, mögen es nun Pistolen- oder Säbelduelle sein, nicht mit der geringsten Gefahr verbunden sind.

Die höchste Honorarnote, deren Bezahlung je ein Arzt gefordert hat, dürfte die des Dr. Browning in Philadelphia sein, die er soeben den Erben des Senators Magee in Pittsburg für seine Bemühungen um den Verstorbenen während seiner letzten Krankheit überreicht hat.

Glück der Dummheit.

Das ist das Glück der Dummheit eben, daß sie sich keine Strupel macht; Am glücklichsten verbringt das Leben, Wer nie darüber nachgedacht.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Ziese in Ahrensburg. Druck u. Verlag von Ernst Ziese in Ahrensburg und Altrahlstedt.

Gegen Feld- u. Hausmäuse: Giftigster, ganz grüßförmig, gequetscht, gefärbt und ungefärbt. Giftwaizen, ganz gequetscht, verflüht u. roh.

Gegen Ratten: Phosphorbrei mit Bitterung, Arsenit, frische Meerzwiebeln.

Gegen Ungeziefer, Räude der Schafe und Hunde: Wanzenpilze, Viehwaspulver, Insekten- und Ungezieferpulver.

Zur Desinfektion: Carboll, Creolin, Chloralkal, Lysol, Carbollgall. Formalin, Formal, Aroclor und Andere s. mehr, Apotheke in Ahrensburg.

Witterungs-Beobachtungen. Table with 5 columns: Höchste Temperatur, Niedrigste Temperatur, Temp. 7 Uhr morgens, Luftfeuchtigkeit in Procent, Barometer auf Meereshöhe.

nicht mehr berühren. Die Maschine, die auf der Weltausstellung in Paris war, ist mit Tender so groß, daß keine Drehscheibe in der Pfalz vorhanden war, um sie drehen zu können.

Eine vierfache Hinrichtung wurde am 22. Juni im Hofe des Grauburger Gerichtsgefängnisses vollzogen, und zwar an den Arbeitern Sielinst, Neumann, Kuj und Wierziolowski, die am ersten Pfingstfeiertage aus der Grauburger Strafanstalt ausbrachen.

Die feierliche Grundsteinlegung der Bismarcksäule auf dem Hammelsberg bei Friedrichsruh gestaltete sich bei aller Einfachheit sehr würdig. Stud. med. Busch-Vonn hielt eine dem Gedächtniß Bismards geweihte Ansprache.

Die Ergebnisse der letzten Volkszählung in Frankreich. Jacques Vertillon, der Direktor des statistischen Amtes der Stadt Paris, veröffentlicht im Temps eine auf amtlichen Zahlen beruhende Studie über das Ergebnis der letzten französischen Volkszählung am 24. März dieses Jahres.

54,000 Mt. bei der adeligen Brandgilde, das Mobiliar und Inventar ist bei verschiedenen Gilden verpfändet.

Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich in Bramstedt, indem der 34jährige Sohn Paul des Schmiedemeisters Voghed von einem Wagen über den Leib gefahren wurde.

Der Hofbesitzer W. aus Broddorf Kreis Steinburg, angeklagt, seit 1894 falsche Angaben in seiner Steuererklärung gegeben zu haben, und den Fiskus um 1114 Mt. geschädigt zu haben, wurde von der Strafkammer zum siebenfachen Betrag mit 7798 Mt. verurteilt.

Einer an einer chronischen Krankheit leidenden Frau in Oldenswort fiel bei einem Hustenanfall eine mit Materie behaftete Stednadel aus der Nase.

In Langstedt bei Pinneberg spielte ein 23jähriges Mädchen neben einem größeren Holzstapel; plötzlich fiel ein dices Scheit Holz herab und schlug der Kleinen so heftig auf den Kopf, daß sie bald darauf starb.

In einem Dorfe bei Apentade leben zwei Nachbarn, von denen der eine dänisch, der andere deutsch gesprochen ist. Nun flog der Hahn des Dänen häufig in den Garten des Deutschen und verübte dort allerlei Unfug.

Jenny, der große Elefant im Zirkus Busch in Hamburg, lieferte am Sonnabend-Vormittag eine erstaunliche Kraftprobe.

Der ehemalige Festwaise, wofolbst sich neben den Pferdefällen eine große Dunggrube befindet, waren Arbeiter mit dem Verladen des Dunges auf Wagen beschäftigt. Zwei kräftige Pferde wurden vorgespant, die Kutser und Wärter usw. legten Hand mit an, aber es war mit dem besten Willen und trotz der größten Anstrengungen nicht möglich, den schweren Dungwagen von der Stelle zu bringen.

Hamburg.

Gerechte Strafe wurde einem Radfahrer an der Mitter zu Theil. Dort ritten zwei Herren. Da das Pferd des einen Reiters sehr nervös war, rief er einem nahenden Radfahrer zu, er möge das Klingeln unterlassen.

Wannigfaltiges.

Der schnellste Zug Deutschlands ist zur Zeit der jetzt probeweise zwischen Neustadt a. d. S. und Weisenburg verkehrende Schnellzug. Bisher war der schnellste Zug Deutschlands der D-Zug Berlin-Hamburg, der die 285,9 Kilometer lange Strecke in 3 Stunden 28 Minuten, also in einer Stunde 82,50 Kilometer zurücklegt.

Reitische Herr Brade hiersebst. Eröffnungstrabrennen: 1. Preis: Herr S. Schroeder hiersebst. 1. Preis: Herr S. Wagner-Braak, 3. Preis: Herr G. Hirsch-Altrahlstedt.

Wandsbek, 24. Juni. Von einem Braaker Milchwagen überfahren wurde heute Nachmittag in der Lübederstraße der 7jährige Sohn Gustaa des in der Brauerstraße wohnhaften Schuhmachermeisters Schwarz.

Wandsbek, 25. Juni. Nach Beschluß der hiesigen freiwilligen Feuerwehrt findet der 9. Stormarnsche Kreisfeuerwehrtag, verbunden mit dem 30-jährigen Stiftungsfeste der hiesigen Wehr, am Sonntag, den 1. September hier statt.

Segeberg, 21. Juni. Der Segeberger Spar- und Leihkasten-Verein faßte in seiner letzten General-Versammlung folgenden Beschluß: „Unter der Bedingung, daß die seitens des Spar- und Leihkasten-Vereins eingegangenen Bedingungen seitens der städtischen Kollegien übernommen werden, verpflichten sich die Mitglieder des Segeberger Spar- und Leihkasten-Vereins nach Genehmigung der Sachungen durch die Aufsichtsbehörde die Kasse an die Stadt abzutreten und sich aufzulösen.“

Attina, 24. Juni. In der Angelegenheit, betreffend die am 7. April d. J. auf der Feldmark Heide aufgefundenen zerstückelte Leiche (wofolbst festgestellt, die des Schneidergesellen Franz Gaidies, geboren am 15. November 1871 zu Kallwischken in Ostpreußen) hat der Regierungspräsident die am 12. April für die Ermittlung des Thäters ausgesetzte Belohnung von 500 Mark auf 1000 Mark erhöht.

84 Mann Ersatgruppen für die ostasiatische Brigade werden am Sonnabend, den 29. d. M., in der Kaserne des dritten Bataillons Infanterie-Regiments Graf Boje (i. Thüring.) Nr. 31 eingekleidet und am Mittwoch den 3. Juli, nach dem Truppenübungsplatz Alten-Grabow bei Magdeburg befördert.

Gluckstadt, 29. Juni. Der 17. Schleswig-Holsteinische Provinzial-Feuerwehrtag findet am Sonntag, den 7. Juli in Ikehoe statt. Nach der veröffentlichten Statistik umfaßt der Verband in 24 Kreisen 581 freiwillige Feuerwehren mit 20 203 aktiven Mitgliedern.

Ikehoe. Am Sonnabend stürzte beim Passieren eines Walles ein Geschütz unserer Artillerie, die im Lager manöverirte, um, und ein Kanonier, gebürtig aus Wlster, bekam so schwere Verletzungen am Kopf, daß er bald darauf verstarb.

Am Freitag machten mehrere Schulklassen einen Ausflug. Eben hatten die Lehrer die Schüler gewarnt, Schlangen nicht anzufassen, als ein Knabe sich doch dazu verleitete.

Schleswig, 20. Juni. In dem vor dem Amtsgericht zu Schleswig anstehenden Termin zur Zwangsversteigerung der dem Pastor Paulsen in Kropp gehörigen, daselbst belegenen Treppenanstalt „Balmos“ wurde von dem betreibenden Gläubiger der Antrag auf Zwangsversteigerung zurückgenommen und das Verfahren eingestellt.

Kleine Mittheilungen.

Wegen Verschuldung des Zusammenstoßes eines Torpedoboots und die Pinasse „Char-Sardite“, wobei die letztere Jan und der Matrose Janßen, wurde in Kiel der Pinassenführer Oberbootsmannsmaat Maxen zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Durch eine Feuersbrunst, wurde in der Maaslebener Mühle in Schwansen, Eigenthum des Herrn Braak, zerstört. Es brannten innerhalb drei Stunden die große Windmühle, zwei Wohnhäuser, mehrere Scheunen, der Viehstall, mehrere Schweine, viele Hühner und Tauben und ein großes Quantum Korn wurden ein Raub der Flamme. Die Gebäude sind mit

Die Wahl von Stormarn. Siehe Gemeinde-Verordnungen. Der 7. Amtsbezirk. 16 Wahlwähler. 2 Wahlbezirk. 9 Wahlmann. 2 Wahlbezirk. 16 Wahlwähler. 2 Wahlbezirk. 9 Wahlmann. 2 Wahlbezirk. 16 Wahlwähler. 2 Wahlbezirk. 9 Wahlmann.

**Todes-Anzeige.**

Gestern Abend 9 1/2 Uhr  
entschlief nach längeren Leiden  
mein lieber Mann, unserer  
Kinder guter Vater,  
der **Vollhufner**  
**Hinrich Schacht**  
im Alter von 35 Jahren.  
Tief und schmerzlich be-  
trauern den unersehlichen Ver-  
lust die Hinterbliebenen und  
Alle, die ihm nahe standen.  
**Emma Schacht**  
geb. Soltau.  
Delingsdorf, 25. Juni 1901.

Die Beerdigung findet am  
Freitag, den 28. d. Mts.,  
Nachmittags 3 Uhr auf dem  
Kirchhofe in Bargteheide statt.

**Dank!**

Allen Einwohnern, welche ihre  
rege Theilnahme am Stormarnschen  
Sänger-Fest betunden und die  
Straßen und Häuser schmückten, so-  
wie auch den Zeichnern zum Garantie-  
fonds sagen wir hiermit unsern  
herzlichsten Dank.

Der Fest-Ausschuß.

**Zwangsvorsteigerung.**

Im Wege der Zwangsvollstreckung  
soll das in Altrahlstedt belegene,  
im Grundbuch von Altrahlstedt  
— Band II — Blatt 80 — zur Zeit  
der Eintragung des Versteigerungs-  
vermerkes auf den Namen des  
Schlossermeisters

**Julius Quasthoff**  
in Altrahlstedt

eingetragene Grundstück, groß 29 ar  
84 qm mit 1,92 Mt. Reinertrag und  
396 Mt. Nutzungswert, in welchem  
das Schlosserhandwerk betrieben wird,  
am 16. September 1901,

**Vormittags 10 Uhr,**

durch das unterzeichnete Gericht —  
an der Gerichtsstelle — versteigert  
werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am  
7. Juni 1901 in das Grundbuch  
eingetragen.

Ahrensburg, den 22. Juni 1901.

**Königliches Amtsgericht.**

**Photographisches Atelier**  
von **Albert Hellwage,**  
Ahrensburg, Nondel 4.

**Täglich geöffnet.**  
Aufnahmen außer dem Hause  
werden prompt erledigt. Garantiert  
beste Ausführung bei mäßigen  
Preisen.

**Bekanntmachung.**

Auf Verfügung des königlichen  
Herrn Landraths im Auftrage des  
Herrn Regierungs-Präsidenten wird  
den Wagenführern wiederholt die  
größte Vorsicht beim Passieren von  
Bahnübergängen zur Pflicht gemacht.  
Letztere würden sich bei unacht-  
samen Passieren der Bahn außer  
Gefährdung ihres eigenen Lebens  
einer erheblichen Bestrafung auf Grund  
des § 316 des Strafgesetzbuches aus-  
setzen.

Gegen Fälle dieser Art wird nach-  
drücklich eingeschritten werden.

Ahrensburg, den 24. Juni 1901.

Der Amtsvorsteher.

**F. B.**

**F. Martens.**

**Bin verreist.**

Vertreter im Hause.

**Dr. Hofmann,**  
Altrahlstedt.

**G. Fehr, Ahrensburg,**  
prakt. Zahntechniker.

Sprechstunden:  
täglich 8—6. Sonntag 9—3.

**Flügel und Pianos**

werden preiswürdig gestimmt u.  
reparirt. **Joh. Heinr. Prehn,**  
Schmalenbeck bei Ahrensburg.

**H. Schmidt,**

**Zahnarzt Oldesloe**  
hat **jeden Donnerstag** von  
8 bis 11 Uhr Sprechstunden in  
Ahrensburg bei Fräul. Wall.

**Chic!!**

Ist jede Dame mit einem zarten, reinen  
Gesicht, rosigen, jugendfrischen Aus-  
sehen, reiner, sammetweicher Haut  
und blendend schönem Teint. Alles  
dies erzeugt:

**Nadebeuler Viliennilch-Seife**  
von Bergmann & Co., Nadebeul-  
Dresden. Schutzmarke: Stedenpferd.  
a. Stück 50 Pfg. bei **M. Cropp,**  
Drogerie, Altrahlstedt.

**Blitzableiter,**  
elektrische Anlagen jeder Art,  
Reparaturen prompt.

**A. Steinmeyer,**

Ahrensburg, Manhagener Allee 37.

**H. Timm, Prozessagent,**  
(fr. Rechtsanwalts-Bureau-  
Vorsteher),  
Ahrensburg, Hamburgerstr. 8  
übernimmt die Führung von

**Prozessen**

beim Königl. Amtsgericht Ahrens-  
burg sowie anderen Gerichten.  
Derselbe fertigt Klagen, Gesuche,  
Testamente, Verträge u. an u. ertheilt  
Rath u. Auskunft in allen Prozesssachen.

**Bekanntmachung.**

Der Restbestand der Waaren aus der **Kon-  
kursmasse** von **Aug. Köster** in **Alt-  
rahlstedt,** sowie der hinzugekommenen Waaren sollen  
nur noch **kurze Zeit** zu jedem annehmbaren  
**Preise gänzlich ausverkauft** werden.

**Saison-**

**Ausverkauf**

ab **Sonnabend, den 22. Juni d. J.**

**sämmtlicher Hüte,**  
wie: **Rundhüte, Kapotten, Toque,**  
**Phantasieform u. Kinderhüte**  
**unter Einkaufspreisen.**

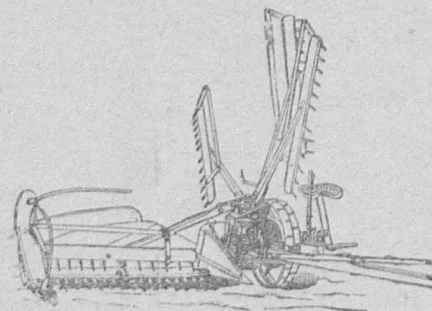
**Frau Hermine Jungclaus**  
**Alt-Rahlstedt,**

**Bahnhofstrasse.**

**Weltberühmt**  
sind die **Original-**

**Osborne**  
**Columbia**

neueste und verbesserte  
**Gras- und Getreide-Mähmaschinen.**



**Glänzende Siege und erste Preise errungen.**  
Prospecte jederzeit bereitwilligst durch die Vertreter oder durch den

**Claus Dreyer, Bremen.**

Öffentliche  
**Bauhandwerker-Versammlung**  
am **Sonntag, den 30. Juni,**  
**Nachmittags 4 Uhr**  
im Lokale des Herrn Schiorhorn.  
Die Tages-Ordnung wird in der  
Versammlung bekannt gegeben.  
Der Einberufer.

**Mehrere Pianos,**

3-stöhrig, 7-öftav, X-föftig, ganz  
in Eisen, sind preiswürdig zu ver-  
kaufen. **Prehn, Schmalenbeck,**  
bei Ahrensburg.

**Kleine Anzeigen,**

wie: Geschäftliche Mittheilun-  
gen, Verkäufe, Dienstgesuche,  
Stellen-Angebote u. finden durch  
die „Stormarnsche Zeitung“ wir-  
ksamste Verbreitung.

In Ahrensburg, in nächster  
Nähe vom Bahnhof, an der neu-  
ausgeführten Manhagener Allee,  
welche in ca. 10 Min. nach dem  
Hamburger Bahnhöfen führt, sind  
schön gelegene

**Bauplätze**

in jeder gewünschten Größe billig  
zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilen die  
Hausmakler:

**Dr. Wentzel & Gutkäse,**  
Hamburg.  
**Heinrich Peemöller,**  
Ahrensburg.

**Zu vermieten**

zum 1. November d. J. ein Laden-  
nebst 3 Zimmern, Küche, Keller und  
Zubehör.  
Ahrensburg, Manhag. Allee 4

**Biehmärkte.**

Bericht der Notirungs-Commission.  
Hamburg, den 24. Juni 1901.

Dem heutigen Viehmarkt auf dem  
Heiligengeistfelde waren angetrieben  
1215 Rinder und 2476 Schafe.  
wurde gezahlt für 50 Kilogramm  
Schlachtgewicht:

1. Qualität Ochsen u. Kühen	64—67
2. „ „ „ „	60—63
3. „ „ „ „	57—60
Ältere Kühe	54—57
Geringere Kühe	47—50
Bullen nach Qualität	49—57
Schafe: Gezahlt wurde für	
1. Qualität	61—66
2. Qualität	53—61
3. Qualität	50—55

Der Handel war schlepp. Unver-  
kauft blieben — Rinder 150 Schafe.

**Kälbermarkt**

Hamburg, den 25. Juni 1901.  
Dem heutigen Kälbermarkt auf  
dem Viehhof Sternschanze an der  
Lagerstraße waren angetrieben: 1440  
Stüd. Es wurden gezahlt pro 100

Pfd. Schlachtgewicht:	
Für 1. Qualität	76—81
ausnahmsweise	84—91
Für 2. Qualität	67—72
Für 3. Qualität	59—65
Geringste Sorte	48—53

Der Handel war lebhaft. Un-  
verkauft blieben 40 Stüd.

Mein

**Räumungs - Ausverkauf**

beginnt **heute.**

Niemand versäume die günstige Gelegenheit.

**Altrahlstedt,**  
am Bahnhof.

**J. Stallbohm.**

Kreisarchiv Stormarn V 6

B.I.G.

M

Y

C

Grauskala #13

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19